

MEHR NATUR IN DER SIEDLUNG

Steigerung der Attraktivität von Grabs als Natur- und Lebensraum

Die Bevölkerung und die Siedlungsfläche wachsen in der Schweiz stetig. Der Flächenbedarf durch Gärten, Strassen, Häuser und Vorplätze nimmt als Folge auch in Grabs zu. Für viele wild lebenden Tier- und Pflanzenarten sind die Dörfer und Industriegebiete zwischenzeitlich zu einem wichtigen Lebensraum geworden. Dabei ergibt sich für uns die Möglichkeit, im eigenen Garten einen Beitrag für die Erhaltung der Artenvielfalt zu leisten.

Rudolf Staub - Oft sind es nur kleine Massnahmen, die bereits eine Wirkung erzielen können. Hier eine kleine Ritze in der Fassade, wo sich eine Fledermaus am Tag verkriechen kann. Dort ein Asthaufen, der als Unterschlupf für den Igel dient oder eine kleine sandige Bodenfläche, wo der Ameisenlöwe seine Falle bauen kann. Für die immer noch beliebten fremdländischen Gartenpflanzen gibt es meist einheimische Alternativen, die auch unseren Bienen und Schmetterlingen Nahrung bieten.

Andererseits bietet sich uns so die Gelegenheit, die Natur vor unserer eigenen Haustüre zu entdecken. Ein naturnah gestalteter Garten bietet unzählige Erlebnismöglichkeiten, die wir auf monoton gestalteten Umgebungsfächen nicht antreffen. Singende Vögel am Morgen oder eine farbenfrohe Blumenwiese sind der Dank und erhöhen die Attraktivität der Siedlung. Wild wachsende Pflanzen können unsere Küche bereichern. Der Fantasie sind dabei kaum Grenzen gesetzt.

Internationales Projekt

Die Natur- und Umweltkommission (NUK) möchte verstärkt die Natur in der Siedlung fördern und auf die vorhandenen Lebensräume und Aufwertungsmöglichkeiten aufmerksam machen. Grabs wirkt in den nächsten zwei Jahren grenzüberschreitend an dem Projekt «dynAlp-nature» für mehr Natur in der Siedlung mit. Dieses wurde vom Gemeindefnetzwerk Allianz in den Alpen, einem Projekt der Alpenschutzorganisation CIPRA, initiiert (mehr dazu unter www.alpe-nallianz.org/de/projekte/dynalp-nature). Mit den Partnergemeinden Mauren in Liechtenstein und Mäder in Vorarlberg werden wir Erfahrungen im Umgang mit der naturnahen Pflege von Siedlungsflächen austauschen.



Die Natur- und Umweltkommission will Ideen liefern

Die Natur- und Umweltkommission selber bietet im Rahmen des Projektes in der Gemeinde eine Gratis-Beratung für die naturnahe Gestaltung des eigenen Gartens oder der Umgebungsfächen an. Wer etwas Platz hat und offen für neue Ideen ist, kann sich beim NUK-Mitglied und erfahrenen Mitarbeiter der Grün Stadt Zürich Hans Gantenbein für einen Termin melden (Tel. 081 740 62 44 oder E-Mail: t-john@bluewin.ch). Gerne wird er bei einem Lokaltermin Anregungen für mehr Natur im eigenen Garten geben. Das Angebot gilt natürlich auch für Industriebetriebe.

Grabs blüht 2014

Zum aktuellen Jubiläumsjahr hat die NUK in verschiedenen Randflächen zusammen mit dem Werkhof Blumenwiesen eingesät. Diese sollen die bisher monotonen Flächen aufwerten. An Standorten, an denen eine Ansaat nicht möglich war, werden Blumenkisten für einen Farbtupfer sorgen. Die Holzsockel für die 20 Kisten wurden von der Ortsgemeinde zur Verfügung gestellt.

Kräutereckursion

Wie bereits 2013 bietet die NUK auch dieses Jahr wieder eine Kräuterwanderung durch die Gemeinde mit dem erfahrenen Pflanzenkundler Voji Pavlovic an. Er ist der Organisator der Kräuterkademie am Landwirtschaftlichen Zentrum in Salez und wird uns wieder in die Welt der Kräuter am Wegesrand einführen und aufzeigen, für was diese alles verwendet werden können. Details zur Exkursion finden Sie im untenstehenden Inserat:

EINLADUNG ZUR KRÄUTERWANDERUNG IN DER SIEDLUNG

Auf den Spuren heimischer Kräuter und ihren Einsatzmöglichkeiten.

Am: Freitag, 30. Mai 2014

Zeitpunkt: 18.30 bis ca. 20 Uhr

Treffpunkt: Marktplatz, Grabs

Leitung: Voji Pavlovic

Die Natur- und Umweltkommission hofft auf ein reges Interesse am Projekt und darauf, in Grabs zukünftig vermehrt abwechslungsreiche Umgebungsgestaltungen mit hoher Artenvielfalt und Attraktivität anzutreffen.

PRO PATRIA-BRIEFMARKEN 2014 LADEN ZUM MUSEUMSBESUCH EIN

Die 104. Sammlung der Schweizerischen Stiftung Pro Patria kommt zwei Gruppen zugute, nämlich den Besucherinnen und Besuchern der zahlreichen Orts- und Regionalmuseen sowie unterstützungsbedürftigen jungen Schweizerinnen und Schweizern im Ausland.



Pro Patria fördert Schweizer Orts- und Regionalmuseen bei der Vermittlung ihrer oft einzigartigen Sammlungen. Finanziell unterstützt werden vorab zeitgerecht und attraktiv gestaltete Ausstellungen, aber auch didaktische Hilfsmittel. Viele dieser Museen werden ehrenamtlich betreut und verfügen nur über ein beschränktes Budget. Sie sind daher dringend auf Hilfe angewiesen.

Die Post unterstützt die Pro Patria-Kampagne mit einer dreiteiligen Serie Sondermarken, die historische Gegenstände aus den Beständen von zwölf Museen zeigen. Dieses Jahr erscheint die zweite Serie. Vier unterschiedliche Museen in den Kantonen Basel-Landschaft, Jura, Luzern und Tessin steuern die Sujets bei. Der Taxzuschlag zugunsten von Pro Patria beträgt 40 beziehungsweise 50 Rappen je verkaufter Briefmarke. Die Briefmarken sind vom 08. Mai 2014 an unbeschränkt gültig. Sie sind im Strassenverkauf, bei den Poststellen oder direkt bei der Schweizerischen Stiftung Pro Patria erhältlich.

Ein Teil der Sammlung 2014 wird nach Abschluss der Kampagne der Auslandschweizer-Organisation ASO für Jugendprojekte zur Verfügung gestellt. Es ist ein Trugbild zu glauben, dass alle Schweizerinnen und Schweizer im Ausland auf Rosen gebettet sind. Insbesondere für nicht begüterte junge Menschen in einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld ist es oft kaum möglich, die Verbindung zur Schweiz aufrecht zu erhalten oder aber eine tragfähige Bildungsgrundlage bei einer Rückkehr in die Heimat sicherzustellen.